

Statement von Mona Wild (14) im Gottesdienst  
der Evangelischen Versöhnungskirche auf dem Gelände der  
KZ-Gedenkstätte Dachau zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl (1921-1943)

Ich selbst bin auf dem Sophie-Scholl-Gymnasium [München]. Für die Vorbereitung dieses Gottesdienstes habe ich überlegt, was es für mich bedeutet, auf dem „Sophie“ zu sein.

Ja, Sophie Scholl ist mutig, stark, standhaft und beispielgebend gewesen.

Für mich ist es eine große Ehre, gerade sie als Namensgeberin unserer Schule zu haben.

Sophie hatte den Mut sich gegen das Unrecht aufzulehnen und die Verbrechen des NS-Regimes öffentlich bekannt zu machen. Damit leistete sie Widerstand gegen Hitler und setzte ihr gesamtes Leben aufs Spiel.

Sie ist eines der größten Vorbilder, die ich habe. Ich finde: Nehmt Euch ein Beispiel an ihr! Verbreitet ihre Geschichte! Setzt Euch gegen Unrecht ein! Seid standhaft!

Lasst Euch nicht den Mund verbieten! Kämpft für eine gerechte Welt! - wie es Sophie getan hat.

Uns Schülerinnen am Sophie-Scholl-Gymnasium wurde die Geschichte dieser mutigen jungen Dame schon von Anfang an nahegebracht und vermittelt.

Wir setzen uns als Schule gemeinsam für Gerechtigkeit ein und beschäftigen uns mit ihrer Geschichte.

Ich kann erleichtert und auch stolz sagen, dass wir heute nicht mehr in der NS-Zeit leben und unsere Ansichten und Meinungen offen bekannt machen können. Wir leben in einem Land, in dem alle Religionen, Menschen und ihre Meinungen akzeptiert und toleriert werden.

Die Ziele der weißen Rose sind also Wirklichkeit geworden!

Für mich wird Sophie Scholl immer ein Vorbild bleiben. Sie ermutigt mich: Ich kann etwas bewirken, ich kann mich daran beteiligen, unsere Welt besser zu machen.